

15. Januar 2015

## UWFB ist dem Kindesalter entwachsen

Die UWFB freut sich, dass sie von der Bevölkerung und vom Parlament wahrgenommen wird. Jetzt wollen sie noch mehr in der Langener Kommunalpolitik mitmischen. Die unabhängige Wählervereinigung zur Förderung der Bürgermeister- und Kommunalwahl der Stadt Langen (UWFB) wurde am 25. Mai 2007 mit dem Vorhaben gegründet, den damaligen Ersten Stadtrat Klaus-Dieter Schneider bei der Bürgermeisterwahl auf den Chefsessel im Rathaus zu heben. Bei der Bürgermeisterwahl im vergangenen Jahr wurde Jan Werner unterstützt. Beide Wahlen gingen nicht im Sinne der UWFB aus, dennoch hat die Partei überlebt und ein Mitglied im Stadtparlament platzieren können. Jetzt steht wieder die Kommunalwahl auf der Agenda, auch hier wollen die Unabhängigen in Langen erneut antreten. Wie es sich für eine politische Gruppierung gehört, wird auch von der UWFB zum Neujahrsempfang geladen. Dieser wurde am Dienstagabend im Clubraum der Neuen Stadthalle veranstaltet.

„Wenn wir uns mal den großen Saal leisten können, dann haben wir es geschafft“, scherzte ein Mitglied. Dennoch war UWFB-Vorsitzender Michael Kraus über die Resonanz erfreut. „Der Bürgermeister Frieder Gebhardt ist da, obwohl wir ihn nicht unterstützt haben. Die Stadtverordnetenvorsteherin Margarethe Wahler-Wunder ist gekommen und auch der Kreisvorsitzende der Freien Wähler Rudolf Schulz – das ist doch ein schöner Beleg, dass wir wahrgenommen werden“, so Kraus.

In seiner Neujahrsansprache ging der UWFB-Vorsitzende besonders auf den Haushalt ein sowie auf die bevorstehende Kommunalwahl. „Im Februar haben wir wieder Vorstandswahlen, der neu gewählte Vorstand wird dann auch eine entsprechende Kandidatenliste aufstellen, denn wir wollen und werden auch wieder antreten“, sagte Michael Kraus. Er sah die Unabhängige Wählervereinigung in Langen nicht nur dem Kindergarten-, sondern auch schon dem Grundschulalter entwachsen. „Man nimmt uns im Parlament und in der Bevölkerung wahr“, verwies Kraus auf viele fruchtbare Gespräche. Dass die UWFB dem Haushalt nicht zustimmen können, lag nicht am prinzipiellen „Nein“ einer Oppositionspartei, sondern man habe dies hinreichend begründet. „Wir waren im Sinne der Langener Bevölkerung gegen den überaus teuren Neubau der Kindertagesstätte und der einkommensabhängigen Kita-Gebühren, sowie auch gegen weitere Geldverschwendungen in der Sterzbachstadt, deshalb konnten wir nicht zustimmen“, sagte Kraus. „Wer so etwas entscheidet, der sollte auch die Verantwortung dafür übernehmen“, legte er nach. Dennoch, so der UWFB-Vorsitzende, hoffe man zum Wohle der Stadt, dass sich die finanzielle Einkommenslage bald deutlich verbessert. „Der Bundesfinanzminister schreibt schon mit dem nächsten Haushalt eine schwarze Null, irgendwann muss das doch auch hier unten ankommen“, so Michael Kraus. Klaus-Dieter Schneider habe in seiner Zeit als Erster Stadtrat das „Feld“ ordentlich mitbestellt, die Ernte sollte jetzt auch eingefahren werden können, meinte Kraus. Für das neue Jahr und insbesondere für die Kommunalwahl hat sich die UWFB vorgenommen die Mitgliederzahl zu verdoppeln – insbesondere im Parlament.

„Wenn bei der letzten Wahl nicht Fukushima dazwischen gekommen wäre, hätte es mit Sicherheit einen anderen Wahlausgang gegeben – aber wir wünschen uns wahrlich keine Naturkatastrophen“, sagte Kraus.

Motiviert und bester Dinge geht die Unabhängige Wählervereinigung zur Förderung der Bürgermeister- und Kommunalwahl das Neue Jahr an.